

Wir

GEMEINSAM
WIRKEN



HANNOVERSCHES
KASSEN

Neue Wege der Versorgung

Inhalt

Was uns bewegt
Altersvorsorge aktiv gestalten Seite 04
Wir zeigen uns Seite 07

Was haben wir bewegt
Sozialfonds – Projektförderung Seite 08
Sozialfonds – Altersvorsorge Seite 10

Kooperation mit Wirkung
Gemeinsam Wirkung entfalten Seite 12
Bund der Freien Waldorfschulen Seite 13

Unsere Mitglieder stellen sich vor
Freie Waldorfschule in Aachen Seite 14

3 Fragen
an Petra Voltmer Seite 16

Unsere Leistungen
Überblick über die Leistungen der HK..... Seite 18

Umstellung auf elektronische Formulare Seite 20

*„Wer mitwirkt,
verändert die
Möglichkeiten.“*



Miriam Jorke und Britta Buchholz

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unter unserem Titelthema „Gemeinsam Wirken“ richten wir den Blick gezielt auf die Wirksamkeit unserer Angebote. Dabei betrachten wir sowohl unsere versicherungsförmigen Leistungen, die langfristig auf den Aufbau einer zusätzlichen Altersrente ausgerichtet sind, als auch unsere Solidarformen, die in unterschiedlichen Ausprägungen unmittelbare Unterstützung leisten können.

Gemeinsam wirken bedeutet für uns, Wirkung nicht nur anzunehmen, sondern sie systematisch in den Blick zu nehmen und nachvollziehbar zu machen – im Sinne unserer Mitglieder, denen wir als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit verpflichtet sind, und gemäß unserem Anspruch, nachhaltigen Nutzen für die Gemeinschaft zu stiften sowie verantwortungsvoll und transparent zu handeln.

Gleichzeitig verstehen wir Wirkung als lernenden Prozess. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung unserer Angebote ein. So können wir Stärken ausbauen, Lücken erkennen und gezielt nachsteuern, um die Wirksamkeit zu erhöhen. Unser Anspruch ist es, langfristige Sicherheit wie auch kurzfristige Unterstützung so zu gestalten, dass sich beides sinnvoll ergänzt und gemeinsam einen spürbaren Mehrwert schafft.

Auf diese Weise wird Wirkung zu einem verbindenden Ansatz: zwischen Absicherung und Solidarität, zwischen Gegenwart und Zukunft – und vor allem zwischen unseren Angeboten und den Menschen, für die sie gedacht sind.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Herzliche Grüße
Britta Buchholz und Miriam Jorke



Miriam Jorke, Leiterin Versicherungen

Mit Wirkung!

Altersvorsorge aktiv gestalten

Das Thema Altersvorsorge ist derzeit aktueller denn je. Die individuelle Frage „Wie wollen wir im Alter sinnvoll und abgesichert leben?“ bewegt auch viele unserer Versicherten. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Bedürfnisse unserer Mitglieder kontinuierlich wahrzunehmen und sie in der betrieblichen Altersvorsorge professionell zu begleiten. Ziel ist es, Angebote zu schaffen, die eine sichere und lebenslange Rentenzahlung ermöglichen und damit die gesetzliche Rente sinnvoll ergänzen.

Warum zusätzliche Altersvorsorge immer wichtiger wird

Gerade in bewegten Zeiten gibt es bei vielen Menschen Unsicherheiten rund um das Thema Altersvorsorge. Dies zeigt sich unter anderem an den zahlreichen Reformen in der gesetzlichen Rentenversicherung der vergangenen Jahre. Dazu gehörte beispielsweise die schrittweise Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters von 65 auf 67 Jahre, die bereits 2008 beschlossen wurde und aktuell erneut gesellschaftlich diskutiert wird.

Hintergrund hierfür ist vor allem der demografische Wandel: Die Menschen werden älter, gleichzeitig sinken die Geburtenraten. Das deutsche Rentensystem basiert auf dem sogenannten Umlageverfahren. Das bedeutet: Die Beiträge der heutigen Arbeitnehmer:innen finanzieren unmittelbar die laufenden Rentenzahlungen der aktuellen Rentnergeneration. Dieses solidarische System steht zunehmend unter Druck, wenn immer weniger Beitragszahlende für immer mehr Rentenempfänger aufkommen müssen. Viele Fachleute gehen deshalb davon aus, dass das gesetzliche Rentenniveau langfristig weiter sinken wird. Eine zusätzliche Altersvorsorge gewinnt damit erheblich an Bedeutung, um den gewohnten Lebensstandard auch im Ruhestand sichern zu können. Dabei möchten wir Sie bestmöglich unterstützen, etwa mit einem weiteren Baustein in Form einer betrieblichen Altersvorsorge.

Verbesserungen durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz

Im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge gab es in den vergangenen Jahren zahlreiche Verbesserungen für Versicherte. Einen wichtigen Schritt stellte das Betriebsrentenstärkungsgesetz dar, das 2018 in Kraft trat. Dazu gehört unter anderem der verpflichtende Arbeitgeberzuschuss bei der Entgeltumwandlung, also eine staatlich geförderte Form der betrieblichen Altersversorgung. Hier wird ein Teil des Bruttogehalts direkt in eine zusätzliche Altersvorsorge eingezahlt, wodurch Steuern und Sozialabgaben eingespart werden können. Das Nettogehalt verringert sich oft nur um den halben Beitrag und zum Bruttobeitrag wird der Arbeitgeberzuschuss dazugerechnet, der die spätere Zusatzrente erhöht. Mit vergleichsweise überschaubarem Aufwand kann so eine spürbare zusätzliche Absicherung für das Alter aufgebaut werden.

Entlastungen bei Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen

Auch bei den Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen für Betriebsrenten gab es Verbesserungen. Seit 2020 gilt für gesetzlich Krankenversicherte ein Freibetrag bei den Beiträgen zur Krankenversicherung auf Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge. Dadurch werden viele Rentner:innen finanziell entlastet. Der Freibetrag wird jährlich angepasst und liegt 2026 bei monatlich 197,75 Euro für die Krankenversicherung. Für die Pflegeversicherung gilt weiterhin der Betrag als Freigrenze.

Betriebsrentenstärkungsgesetz II: Weitere Verbesserungen geplant

Aktuell gibt es weitere Reformen im Rahmen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes II. Beschlossen wurde bereits zum 01.01.2026 unter anderem eine höhere Abfindungsgrenze bei Kleinstrenten. Ab dem 01.01.2027 können Versicherte Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge künftig bereits mit Vorlage eines Teilrentenbescheids in Anspruch nehmen. Daran zeigt sich, dass sich die betriebliche Altersvorsorge kontinuierlich weiterentwickelt und für Versicherte viele Chancen und Vorteile bietet.

Individuelle Möglichkeiten bei den Hannoverschen Kassen

Eine weitere Möglichkeit, die wir unseren Versicherten anbieten, ist die sogenannte Einzelmitgliedschaft in der Hannoverschen Pensionskasse VVaG. Hier können zusätzlich freiwillige Beiträge aus dem Nettoentgelt in variabler Höhe eingezahlt werden, um den persönlichen Rentenanspruch weiter zu erhöhen.

Sowohl bei der Entgeltumwandlung als auch bei der Einzelmitgliedschaft entscheiden die Versicherten selbst über die Höhe ihrer Beiträge. Je nach persönlicher Lebenssituation können jederzeit die Beiträge kostenlos gesenkt, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben erhöht oder die Versicherung beitragsfrei gestellt werden.

Haben Sie Fragen zum Thema Altersvorsorge? Sprechen Sie uns gern an – wir beraten und unterstützen Sie individuell und persönlich.

NEUERUNGEN IM BEREICH DER BETRIEBLICHEN ALTERSVORSORGE

Zweites Betriebsrenten-
stärkungsgesetz

Der Deutsche Bundestag hat am 05.12.2025 das Zweite Betriebsrentenstärkungsgesetz als Teil des „Rentenpakets 2025“ beschlossen. Ziel des Gesetzes ist es, die betriebliche Altersversorgung weiter auszubauen. Neu sind unter anderem, die automatische Entgeltumwandlung für alle Mitarbeitenden mit Widerspruchsrecht und zukünftig mehr Flexibilität bei den Rentenauszahlungen.

Was heißt das konkret für Sie?

Auf Antrag des Mitglieds kann eine Altersrente bzw. vorgezogene Altersrente im Zeitpunkt des Versorgungsfalls durch eine Kapitalzahlung abgefunden werden. Ein Antrag dafür muss spätestens drei Jahre vor dem Eintritt des Versorgungsfalls schriftlich oder in Textform gestellt werden. Von dieser Regelung ausgeschlossen sind die sogenannten Kleinstrenten. Das bedeutet, diese werden ohne vorherigen Antrag als einmalige Kapitalabfindung ausgezahlt. Diese Abfindungsgrenze (§ 3 BetrAVG) wurde zum 01.01.2026 von 1 Prozent der Bezugsgröße auf 1,5 Prozent erhöht. Konkret steigt damit die Möglichkeit, sich Betriebsrenten bis zu einem monatlichen Betrag in Höhe von **59,33 Euro** (vgl. 2025: 37,45 Euro) als einmalige Kapitalabfindung auszahlen zu lassen.

Derzeit ist die Voraussetzung für die Rentenbeantragung die Vorlage des Vollrentenbescheids der gesetzlichen Rentenversicherung.

NEU: Versicherte können ab dem **01.01.2027** auch dann eine Betriebsrente in Anspruch nehmen, wenn sie eine als **Teilrente** geleistete Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen (§ 6 BetrAVG).

Darüber hinaus gibt es höhere Förderbeiträge bzw. höhere Einkommensgrenzen (§ 100 Abs. 2 Satz 1 EstG; gültig ab 01.01.2027).

Von Zahlen und Zinsen

Wirtschaftlich stehen die Hannoverschen Kassen weiterhin solide da: Für das Geschäftsjahr 2024/25 konnten wir erneut eine Überschussbeteiligung in der Hannoverschen Pensionskasse VVaG auf mindestens 2 Prozent ermöglichen – ein deutliches Zeichen unserer wirtschaftlichen Stabilität.

Miriam Jorke

7 GUTE GRÜNDE
FÜR DIE BETRIEBLICHE
ALTERSVORSORGE

- Arbeitgeberzuschuss nutzen
- Steuern und Sozialabgaben sparen
- Flexible Beitragshöhen möglich
- Lebenslange Zusatzrente aufbauen
- Gesetzliche Rente sinnvoll ergänzen
- Sicherheit durch eine solidarische Pensionskasse
- Zusätzliche Vorsorge flexibel erweitern, auch über freiwillige Beträge



Seit über 40 Jahren gestalten wir als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit die betriebliche Altersvorsorge in ganz Deutschland – verlässlich, verantwortungsvoll und mit Blick auf die Zukunft. Die uns anvertrauten Beiträge verstehen wir nicht nur als Kapital, sondern als Chance: als Hebel für eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft.

Doch wir sind mehr als eine Versicherung. Bei uns wird Solidarität aktiv gelebt – weit über den klassischen Versicherungsgedanken hinaus. Mit unseren Solidarangeboten erweitern wir die Vorsorge um wertvolle Gesundheitsleistungen für die Mitarbeitenden unserer Mitgliedseinrichtungen.

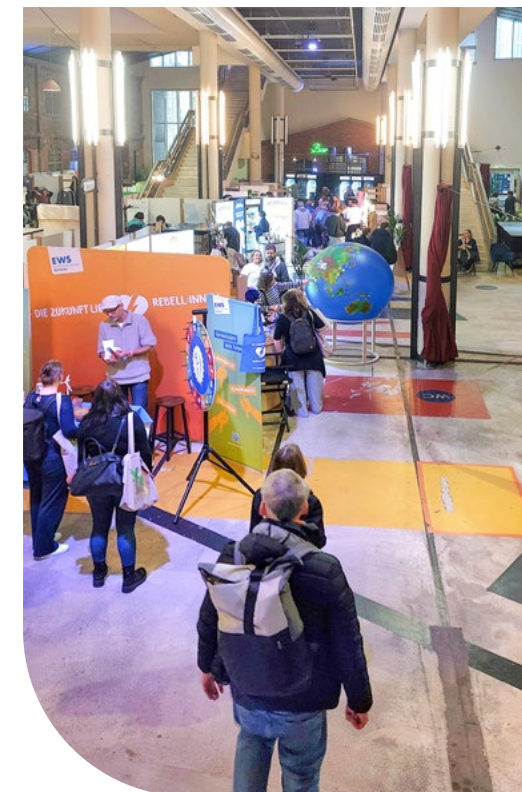
Und weil Nähe für uns zählt, suchen wir den direkten Austausch: auf Veranstaltungen, im Dialog, mitten im Leben. So waren wir im vergangenen Jahr unter anderem auf dem Heldenmarkt in Berlin vertreten – und damit genau dort, wo Menschen neue Perspektiven entdecken.

Im Colosseum in Berlin öffnete sich auf zwei Etagen ein Marktplatz für nachhaltigen Konsum, auf dem engagierte Aussteller:innen aus allen Bereichen des bewussten Lebens ihre Angebote präsentierten – von Bio-Lebensmitteln, pflanzlicher Ernährung und grüner Mode über faire Produkte, nachhaltige Finanzen, Zero Waste und Upcycling. Bei Fachvorträgen und an den Ständen konnten sich Besucher:innen direkt informieren.

Die Messe bot viele Gespräche und einen lebhaften Austausch zu unseren Angeboten. Besonders interessierten sich junge Berufseinsteigerinnen und -einsteiger für unseren nachhaltigen Ansatz als Versicherer und fragten nach dem, was uns anders macht. Altersvorsorge geht auch grün!

Auch in diesem Jahr freuen wir uns, am 6. und 7. Juni 2026 wieder in Bochum beim **Gutes Morgen Festival** der GLS Bank vertreten zu sein. Hier verwandelt sich die Jahrhunderthalle Bochum in einen Ort voller Ideen, Musik und Begegnung. Beim **Gutes Morgen Festival** geht es um Menschen und Projekte, die zeigen, wie ein gutes Morgen aussehen kann – sozial, ökologisch und gemeinsam.

Britta Buchholz und Miriam Jorke





Sozialfonds – Projektförderung

Die Hannoversche Solidarwerkstatt fördert gezielt Projekte, die einen gesundheitsfördernden Aspekt haben und zukunftsorientiert sind. Projektthemen können nach den Bedürfnissen der Mitgliedseinrichtungen entwickelt werden.

Ein Projektbeispiel – Supervision als präventive Gesundheitsmaßnahme in der Waldorfschule Cottbus

Die Anforderungen an das pädagogische Personal haben sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht. Ursachen dafür sind unter anderem ein Generationswechsel im Kollegium, Personalmangel, häufige Vertretungen sowie wachsende gesellschaftliche und pädagogische Herausforderungen, insbesondere im Bereich inklusiver Bildung. Dies führte zu einer spürbaren Mehrbelastung der Mitarbeitenden.

Frühere gesundheitspräventive Maßnahmen, wie etwa die rhythmische Einreibung, wurden positiv bewertet, zeigten jedoch auch, dass eine nachhaltige Stärkung der seelischen und körperlichen Gesundheit eine stärkere Aktivierung innerer Ressourcen erfordert.

Vor diesem Hintergrund wurde im Frühjahr 2024 eine Supervisionsmaßnahme über den Sozialfonds der Hannoverschen Solidarwerkstatt e.V. beantragt. Ziel war die Unterstützung pädagogischer Fachkräfte durch Einzel- und Gruppensupervisionen. Diese sollten helfen, den Berufsalltag besser zu bewältigen, Rollen zu klären, Resilienz und Selbstführung zu stärken sowie Teamprozesse zu fördern. Insgesamt stand neben der Psychohygiene die kontinuierliche berufliche und persönliche Reflexion im Mittelpunkt.

Im Rahmen von Einzel- und Gruppensupervision wurden Mitarbeitende und Teams über das Schuljahr 2024/2025 regelmäßig begleitet.

Ablauf und Methodik

Einzel-supervision

Die Einzel-supervision fand in einem offenen, kollegialen Rahmen statt. Ausgangspunkt war jeweils ein konkretes Anliegen der teilnehmenden Person. Dieses wurde gemeinsam aus einer menschenkundlichen Perspektive betrachtet. Bei Bedarf wurden ergänzende Übungen oder Reflexionsimpulse für den beruflichen Alltag mitgegeben.

Gruppensupervision

Die Gruppensupervision folgte einem klar gegliederten Ablauf. Dieser umfasste eine Einstimmung, eine Wahrnehmungsübung, den Austausch zu aktuellen Themen sowie deren menschenkundliche Vertiefung. Abschließend wurden gegebenenfalls Anregungen für die weitere Arbeit im Alltag gegeben.

Methodische Elemente

Die Supervision basierte auf einer Kombination verschiedener methodischer Ansätze. Dazu gehörten psychodynamische und systemische Beratungsanteile sowie eine dialogische Gesprächsführung. Ergänzend wurden Elemente der angewandten Menschenkunde, Nebenübungen, eurythmische Übungen und meditative Wahrnehmungsübungen eingesetzt.

Als gemeinsamer Bezugsrahmen dienten menschenkundlich-anthroposophische Grundlagen. Inhaltlich standen auch Fragen der beruflichen Identität im Fokus. Zur Vertiefung des Prozesses wurden zudem Schweigephasen, Rituale und bewusste Pausen eingesetzt.

Wiederkehrende Themen und Schwerpunkte

In der Supervision traten regelmäßig biografische Themen auf, insbesondere im Hinblick auf ihre Wirkung im beruflichen Alltag. Ebenso zentral waren Fragen der beruflichen Identität und Rollengestaltung sowie Konflikte innerhalb von Team, Gremium oder Kollegium. Auch Selbstfürsorge und Selbsterziehung im pädagogischen Kontext spielten eine wichtige Rolle.

Schwerpunkte der Arbeit lagen auf der Konfliktklärung und Kommunikationsverbesserung im Team, dem verantwortlichen Umgang mit Belastungssituationen sowie der Entwicklung innerer Haltungen im Sinne einer bewussten Selbsterziehung.

Wirkung und Rückmeldungen

Die Supervision wurde von den Teilnehmenden insgesamt als sehr unterstützend und wirksam erlebt. Besonders hervorgehoben wurden eine verbesserte Teamatmosphäre, die Klärung und Bearbeitung konkreter Konflikte sowie eine größere Sicherheit und Rollenklarheit im pädagogischen Alltag. Darüber hinaus wurde eine Stärkung des Miteinanders und des Vertrauens im Kollegium wahrgenommen.

Weitere Seminarangebote in Kooperation mit dem Institut für Burnout-Prävention Hamburg:

- InHouse-Seminar als Halbtagsveranstaltung in Ihrer Einrichtung, beispielsweise innerhalb einer pädagogischen Konferenz. Das Seminar lässt sich mit einer größeren Gruppe durchführen und enthält eine gute Mischung aus Information, Selbstreflexion und spielerischer Aktivierung.
- Fünftägiges Intensivseminar „Work-Life-Balancing“, das zum Ziel hat, verschiedene Lebens- und Arbeitsbereiche durch eine veränderte individuelle Schwerpunktsetzung neu auszubalancieren, um die körperliche und seelische Gesundheit langfristig zu erhalten.

Wir sind sicher, Ihnen spannende Seminare anbieten zu können, die die Gesundheit und das Wohlbefinden Ihrer Mitarbeitenden in den Mittelpunkt stellen und sofort wirksam werden können. Kommen Sie gern auf uns zu.

Britta Buchholz

Betriebliche Altersvorsorge + moderne Solidarformen = zukunftsfähige Versorgungslösung

In einer sich stetig wandelnden Arbeitswelt gewinnt die ganzheitliche Unterstützung von Mitarbeitenden zunehmend an Bedeutung. Arbeitgeber stehen vor der Herausforderung, sowohl die finanzielle Absicherung im Alter als auch Gesundheit und Wohlbefinden im Arbeitsalltag der Mitarbeitenden zu fördern.



Wir unterstützen Sie dabei, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, mit denen Sie Ihre Mitarbeitenden nachhaltig für die Zukunft absichern. Die Kombination aus betrieblicher Altersversorgung und ergänzenden Solidarangeboten bietet dabei klare Vorteile – für Ihre Mitarbeitenden ebenso wie für Ihr Unternehmen.

Über die gesetzlich geregelte Entgeltumwandlung inklusive Arbeitgeberzuschuss hinaus eröffnen sich zusätzliche Möglichkeiten, gezielt Mehrwerte zu schaffen. Während die betriebliche Altersvorsorge einen wichtigen Baustein für die langfristige Absicherung bildet, trägt die Förderung von Gesundheit und Resilienz zur Stabilität, Motivation und Zufriedenheit im Arbeitsalltag bei.

Unser Ansatz verbindet betriebliche Altersvorsorge und Solidarleistungen zu einem ganzheitlichen Vorsorgemodell.

1. Betriebliche Altersvorsorge

Die finanzielle Vorsorge basiert auf mehreren miteinander kombinierbaren Bausteinen.

Mitarbeitende können im Rahmen der Entgeltumwandlung selbst Teile ihres Gehalts in die Altersvorsorge einbringen. Dabei profitieren sie von einem verpflichtenden Arbeitgeberzuschuss von mindestens 15 Prozent.

Ergänzend können Arbeitgeber die Vorsorge aktiv mitgestalten, etwa durch feste Beiträge oder prozentuale Anteile

am Bruttogehalt. Auch eine Staffelung nach Betriebszugehörigkeit ist möglich.

Eine weitere Option ist die Umwandlung vermögenswirksamer Leistungen in die betriebliche Altersvorsorge. Diese Variante bietet steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Vorteile und führt häufig zu einer sehr geringen oder sogar neutralen finanziellen Belastung für Mitarbeitende.

2. Solidar- und Gesundheitsangebote

Ergänzend zur finanziellen Vorsorge werden gezielt Gesundheits- und Unterstützungsleistungen angeboten.

Die Beihilfekasse übernimmt dabei anteilig bis zu 70% der Kosten für verschiedene Gesundheitsleistungen – beispielsweise für Zahnersatz, Sehhilfen oder komplementärmedizinische und therapeutische Behandlungen.

Der Sozialfonds ergänzt dieses Angebot um Beratung und Förderung präventiver und rehabilitativer Maßnahmen. Diese Leistungen richten sich sowohl an einzelne Mitarbeitende als auch an Organisationen.

3. Zielbild

In der Kombination entsteht ein integriertes Vorsorgemodell, das über die reine Altersabsicherung hinausgeht. Es stärkt Mitarbeitende umfassend – finanziell, gesundheitlich und solidarisch. Aus den flexibel kombinierbaren Bausteinen können Sie eine Versorgungslösung entwickeln, die optimal zu Ihrer Einrichtung passt.

Der konkrete Mehrwert zeigt sich besonders im Bereich der Gesundheitsleistungen

Gerade in Bereichen wie Zahnersatz, Kieferorthopädie, Sehhilfen oder auch alternative Heilmethoden werden die Kosten von gesetzlichen Krankenkassen häufig nur teilweise oder gar nicht übernommen. Durch gezielte Zuschüsse entlasten Sie Ihre Mitarbeitenden finanziell und schaffen einen sofort spürbaren Mehrwert.

Ein gesundes Team ist die Grundlage für eine leistungsfähige Organisation. Maßnahmen, die Gesundheit, Resilienz und ein solidarisches Miteinander fördern, wirken sich positiv auf Zufriedenheit, Motivation und Zusammenhalt aus – und sind zugleich ein Ausdruck gelebter Wertschätzung.

Wir sind davon überzeugt, dass die Verbindung von Alters- und Gesundheitsvorsorge nicht nur Ihre Mitarbeitenden stärkt, sondern auch Ihre Position als attraktiver Arbeitgeber festigt. Für weitere Informationen oder eine persönliche Beratung stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung. Gemeinsam entwickeln wir Lösungen für eine sichere und gesunde Zukunft.

Britta Buchholz und Miriam Jorke



Gemeinsam Wirkung entfalten

Der Solidarfonds Altersversorgung wurde im Jahr 2012 vom Bund der Freien Waldorfschulen und der Hannoverschen Solidarwerkstatt e. V. gegründet, um auf die zunehmenden Anfragen ehemaliger Mitarbeitenden zu reagieren, die im Alter in wirtschaftliche Not geraten waren.

Ziel des Fonds ist es, diesen Menschen ein würdiges Leben im Alter zu ermöglichen, wenn sie keine ausreichende Altersversorgung aufbauen konnten. Armutsrisiken entstehen bei Antragsteller:innen häufig durch typische Berufs- und Lebensumstände wie freiberufliche Tätigkeiten, Engagement in Gründungsphasen von Einrichtungen, Arbeit im Ausland, variantenreiche Berufswege oder familiäre Einschnitte. Diese Faktoren spiegeln ein hohes Engagement für die Waldorfbewegung sowie Lebensumstände wider, wie sie vielen Menschen begegnen können.

Wer kann gefördert werden?

Ehemalige Mitarbeiter:innen, die mindestens 15 Jahre ihres Berufslebens an einer Waldorfschule oder an Ausbildungsstätten tätig waren und deren Einkommen unter den aktuellen Fördergrenzen liegt, können Unterstützung erhalten. Die genauen Fördergrenzen finden Sie auf unserer Homepage unter Moderne Solidarformen/Solidarfonds.

Wir wissen, dass es Menschen in finanziell schwierigen Situationen sehr schwerfällt, um Hilfe zu bitten. Wenn Sie in Ihrem Umfeld jemanden kennen, der Unterstützung benötigt, ermutigen Sie die Person gern, sich an den Solidarfonds zu wenden.

Wir danken allen Spender:innen und Einrichtungen herzlich für ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren. Ihr Engagement und Ihre Großzügigkeit sind von unschätzbarem Wert und machen dieses Solidarangebot überhaupt erst möglich!

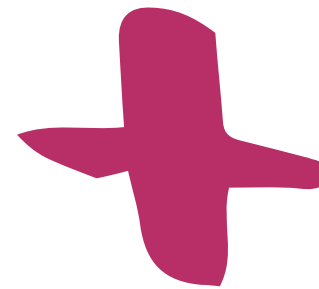
Zugleich freuen wir uns, dass wir durch Spenden über die Hannoversche Solidarwerkstatt e. V. zur Aufrechterhaltung, zur Kontinuität und zum Fortbestand des Solidarfonds Altersversorgung beitragen können.

Für die Vergabe der Förderungen sind Britta Buchholz und Christoph Dörsch zuständig.

Das Kuratorium, bestehend aus Betina Jäger (FWS Schwerin), Nele Auschra (Bund der Freien Waldorfschulen) und Jana Theurer (Software AG Stiftung), begleitet den Solidarfonds Altersversorgung.

Angesichts der großen Zahl der Renteneintritte in den nächsten Jahren steht der Solidarfonds vor wachsenden Aufgaben. Deshalb sind wir weiterhin auf Ihre wertvolle Unterstützung angewiesen und bitten Sie herzlich, uns auch in Zukunft mit Ihren Spenden zu unterstützen.

Britta Buchholz



Kooperation zwischen Bund der Freien Waldorfschulen und Hannoversche Kassen

Am 19. März 2026 war es wieder so weit. Die Vorstände vom Bund der Freien Waldorfschulen e. V. (BdFWS) und der Hannoverschen Kassen (HK) trafen sich im Vorfeld der BdFWS-Mitgliederversammlung in Göttingen.

Einmal im Jahr wird auf die seit 2016 bestehende Vereinbarung zur Transparenz und Zusammenarbeit geschaut und im Rahmen eines Rück- und Vorblicks werden aktuelle Themen beleuchtet.

Mit dem Solidarfonds Altersversorgung haben der Bund der Freien Waldorfschulen und die Hannoversche Solidarwerkstatt e. V. ein Instrument entwickelt, das bei Altersarmut ehemaliger Mitarbeitender von Waldorf-Einrichtungen wertschätzend und sinnvoll weiterhilft. Weitere Details können Sie unserem Artikel „Gemeinsam Wirkung entfalten“ entnehmen.

Darüber hinaus waren wir uns einig, dass die gemeinsame Broschüre „Alter(s) vor Sorge“ aktualisiert werden soll. Sie wurde 2018 erstellt und an alle Mitarbeitenden der Waldorfschulen verteilt.

Auch in der Gründungsberatung des BdFWS ist das Thema Altersversorgung verankert, da die Aufnahme nur mit einem Konzept zur betrieblichen Altersvorsorge (bAV) erfolgt. Schließlich soll Altersarmut vermieden werden, sodass der Solidarfonds Altersversorgung zukünftig nicht mehr benötigt wird.

Gefreut haben wir uns auch darüber, dass der BdFWS seine eigene bAV über uns abwickelt. Mit der Hannoverschen Pensionskasse wurde ein verwaltungsarmer Weg gefunden und auch die Beihilfekasse steht nun den Mitarbeitenden zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit der beiden Partner ist auf Synergie und Stärkung der Waldorfschulen ausgerichtet. Kommerzielle Absichten werden nicht verfolgt.

Ralf Kielmann





„Offenheit ist lernbar.“

RICARDA KINDT, RESSORTLEITUNG PÄDAGOGIK
IN DER FREIEN WALDORFSCHULE IN AACHEN,
VORSTÄNDIN UND KLASSENLEHRERIN

Die Freie Waldorfschule in Aachen (FWSA) wurde 1985 gegründet. Die Nähe zum egalitären Holland spiegelt sich im freien Geist der Schule wider: Sie ist offen für Neues und geht auch eigene Wege, die weit entfernt von starrer Tradiertheit liegen. Auf dem Gelände ist zudem die anthroposophische heilpädagogische Parzival-Schule angegliedert.

Welche beruflichen Stationen führten Sie an die FWSA?

Ursprünglich studierte ich in Hannover Klassische Musik und im Anschluss BWL nahe Bonn. In dieser Zeit arbeitete ich bei einer Drogeriekette. Nach einem Jahr spürte ich: Das ist nicht mein Weg. Künstlerisch und mit Kindern zu arbeiten, ist meine Passion. Ich machte in

Stuttgart meinen Master in Waldorfpädagogik und kam 2014 an die FWSA; zunächst als Assistenzlehrerin mit einigen Musikstunden, später als Klassenlehrerin. Seit knapp drei Jahren bin ich Teil der Schulleitung, die sich aus drei pädagogischen Vorständen, einem Personal- und einem Finanzvorstand zusammensetzt. Hier bin ich im Ressort Pädagogik tätig.

Welche Aufgaben gehören dazu und was begeistert Sie daran?

Im Schulalltag bedeutet das, vieles gleichzeitig im Blick zu behalten, etwa Stunden- und Vertretungspläne, Aufsichten und alles, was auf den Tisch kommt, wenn es kompliziert wird. Dazu gehören Konflikte, schwierige Gespräche und Lösungssuche.

Auch die Frage, wie sich Schule weiterentwickeln und Qualität sichern lässt. Wir gestalten aktiv mit, erarbeiten Konzepte, planen Fortbildungen und führen Mitarbeiter:innengespräche. Was mich begeistert, ist, jungen Menschen dabei zu helfen, ins Leben zu finden, individuelle Schritte zu gehen und sie auf ihrem Weg zu begleiten.

Wie würden Sie die FWSA beschreiben?

Seit 1985 ist vieles gewachsen und hat sich bewährt, etwa der Martinsbasar, der seit rund 30 Jahren stattfindet und weit über die Schulgemeinschaft hinaus Menschen anzieht. Zugleich erlebe ich die FWSA als offen, beweglich und zukunftsgerichtet. Starre Tradiertheit passt nicht zu uns. Wir empfinden uns als progressiv und gehen eigene Wege. Dieser frische Geist prägt unser Selbstverständnis. Wir sind ein Ort mit Tradition, aber keiner, der sich in ihr einrichtet.

Was sind die größten Herausforderungen und schönsten Momente?

Menschen zu erreichen, mit ihnen in Kontakt zu treten und gemeinsam einen Weg einzuschlagen, den alle mitgehen können, das ist herausfordernd. Den richtigen Ton zu treffen, kostet Energie. Aber Verständnis füreinander zu entwickeln und respektvolle Offenheit zu pflegen, kann man lernen. Das bringt alle weiter. Die schönsten Momente entstehen, wenn ein Gegenüber spürt: Ich werde verstanden. Wenn gemeinsam etwas gelöst wurde. Wenn ein Kind merkt, dass ein Gespräch gut war und danach ein nächster Schritt möglich ist. Dann spüre ich, wofür ich diese Arbeit mache.

Welche Entwicklungen beschäftigen Ihre Schule derzeit besonders?

Wie viele Schulen stehen auch wir vor großen Veränderungen. Besonders beschäftigt uns die Suche nach Lehrkräften. In den vergangenen fünf Jahren



Ricarda Kindt (4. v.l.) mit Kolleg:innen in einer Konferenz

sind im Zuge des Generationswechsels rund 30 Lehrer:innen in Rente gegangen. Das aufzufangen, ist eine große Aufgabe. Heute lernen 559 Schüler:innen bei uns, unterrichtet von rund 50 Lehrenden, davon 34 in Vollzeit. Unser Team ist jung und engagiert, die Personallage aber ausbaufähig, auch weil wir inzwischen zweizügig unterrichten. Ich hoffe, dass in fünf Jahren mehr Ruhe einkehrt.

Welche Bedeutung hat Gemeinschaft an Ihrer Schule?

Gemeinschaft spielt eine große Rolle: beim Martinsbasar, bei Flohmärkten, der Gartenarbeit oder dem Streichen der Gebäude. Viele Projekte leben davon, dass die Schüler:innen, Mitarbeiter:innen und Eltern gemeinsam anpacken, oft an Wochenenden oder in den Ferien. Ein gepflegtes Umfeld trägt dazu bei, dass sich alle wohlfühlen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihrer Schule?

Dass es viele weitere energiegeladene, fantasievolle und gestaltungsfreudige Lehrende gibt. Die Kinder sind da – sie freuen sich über eine liebevolle Begleitung durchs Schulleben.

Seit wann ist die FWSA Mitglied bei den HK und welche Produkte nutzen Sie?

Seit August 1988 sind wir Mitglied und nutzen die lebenslange Altersrente für alle Mitarbeitenden; teilweise auch die Hinterbliebenen- sowie die Erwerbsminderungsrente.

Warum haben Sie sich für die HK entschieden?

Das nachhaltige Werteverständnis der HK passt sehr gut zu uns. Wichtig ist uns eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Geldanlage. Die HK kennen die Strukturen und Herausforderungen der Waldorfschulen, das ist ein großer Vorteil. Wir begegnen uns auf Augenhöhe und schätzen unsere persönlichen, verlässlichen Ansprechpartner. Zudem freuen wir uns auf einen weiterhin guten, nahbaren Kontakt.

Iris Sturm im Gespräch mit
Ricarda Kindt



Petra Voltmer: „Ich blicke hoffnungsvoll in die Zukunft.“

Petra Voltmer geht neue Wege

Viele Jahre verbanden uns mit Petra Voltmer, die sich nun in den Ruhestand verabschiedete. Sie war eine versierte Ansprechpartnerin der Freien Waldorfschule Bothfeld für alle Belange im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge und gleichzeitig auch Versicherte bei uns. Wir geben ihr gern den Raum, die „3 Fragen an“ ausführlich zu beantworten.

In welcher Verbindung stehen Sie zu den Hannoverschen Kassen?

Als Assistentin der Geschäftsführung der Waldorfschule Hannover-Bothfeld war ich über 23 Jahre intensiv in die Personalarbeit eingebunden. Ein wichtiger Bestandteil meiner Aufgaben war die zusätzliche Altersversorgung der Mitarbeiter:innen. Die Schule gehört seit den 1980er-Jahren zu den Gründungsmitgliedern der Hannoverschen Kassen. Seitdem bietet sie ihren Mitarbeiter:innen verschiedene Möglichkeiten der ergänzenden Altersvorsorge an; zunächst über die Pensionskasse, später auch über die Alterskasse und das Waldorf-Versorgungswerk.

Im Jahr 2002 übernahm ich die Betreuung von rund 60 Versicherungsverträgen unserer Lehrkräfte. Für mich begann damit ein intensiver Lernprozess: Wie funktioniert Altersvorsorge? Welche Wege gibt es? Welche Regelungen gelten in der Ansparphase und später bei Verrentung und Auszahlung? Nach und nach erschloss sich mir ein komplexes, enorm wichtiges Themenfeld.

Besonders bei der Vorbereitung von Rentenansträgen führte ich viele Gespräche mit Mitarbeiter:innen. Dabei wurde mir bewusst, wie entscheidend eine verlässliche Vorsorge ist. Rund 40 Jahre Berufsleben stehen häufig vielen Jahren im Ruhestand gegenüber. Um im Alter gut leben zu können, braucht es rechtzeitige und tragfähige Lösungen.

Die Unterstützung unserer Mitarbeiter:innen wurde für mich zu einer Herzensangelegenheit. Auch, weil viele Kolleg:innen dieses Thema vertrauensvoll in die Hände der Schule legten. Die Hannoverschen Kassen habe ich dabei

stets als persönliche, geduldige und fachlich kompetente Partner erlebt. Ob Sachbearbeitung oder Vorstand: Fragen wurden transparent, direkt und menschlich beantwortet. Besonders die Offenheit und kontinuierliche Begleitung empfand ich immer als außergewöhnlich. Sie ermutigte mich, eigene Ideen und Rückmeldungen einzubringen. Eine so verlässliche und persönliche Zusammenarbeit habe ich in meinem Berufsleben nur selten erlebt.

Durch die enge Kooperation konnten wir unseren Mitarbeiter:innen ein breites Spektrum an Möglichkeiten der Altersvorsorge anbieten – von der Produktauswahl über Betriebsvereinbarungen bis hin zur Betreuung der einzelnen Verträge.

Wie erleben Sie den Übergang in den Ruhestand?

Nach über 47 Jahren engagierter Berufstätigkeit war ich im vergangenen Jahr spürbar erschöpft. Deshalb beendete ich mein Arbeitsleben Ende 2025 vorzeitig, um mir Zeit zur Erholung zu nehmen. Die ersten Monate standen ganz im Zeichen der Regeneration.

Nach so vielen Jahren fühlt es sich noch immer ungewohnt an, morgens nicht mehr zur Arbeit zu gehen. Besonders fehlt mir der Austausch mit meinen Kolleg:innen. Gleichzeitig genieße ich die neu gewonnene Freiheit, selbst über meine Zeit bestimmen zu können. Nicht mehr durchgetaktet durch den Alltag zu hetzen, den Moment bewusster wahrzunehmen und einfach Zeit zu haben, das empfinde ich heute als großes Geschenk. In vielen kleinen Augenblicken spüre ich Glück, und wie gut mir dieser neue Lebensabschnitt tut.

Wie gestalten Sie Ihren neuen Lebensabschnitt?

Neben meiner Tätigkeit in der Schule prägte unser Bauernhof mit Pferdepension mein Leben. Seit mehr als 20 Jahren begleitet mich außerdem mein Westernpferd. Dadurch habe ich viel über Landwirtschaft, Natur und ökologische Zusammenhänge gelernt. Die zunehmenden Dürreperioden beschäftigen mich sehr. Deshalb frage ich mich immer stärker, was wir konkret für Natur, Böden und Artenvielfalt tun können.

Seit einigen Jahren widme ich mich diesem Thema intensiv. Gemeinsam mit meiner Tochter habe ich einen Naturgarten im Sinne der Permakultur angelegt, um die Biodiversität zu stärken. Auch das Thema Agroforst fasziniert mich: Baum- und Heckenstreifen auf Äckern und Wiesen, die Schatten spenden, Wasser halten und Lebensräume schaffen. Ich lerne viel, entdecke Zusammenhänge neu und erlebe den Austausch mit Gleichgesinnten als große Bereicherung.

Trotz vieler Krisen blicke ich nicht nur sorgenvoll, sondern auch hoffnungsvoll in die Zukunft. Ich wünsche mir, dass Eigenverantwortung, Achtsamkeit und der respektvolle Umgang mit Natur, Tieren und Mitmenschen wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Wenn daraus mehr Bewusstsein und mehr Miteinander entstünden, wäre das für mich ein sehr guter Weg in meinen neuen Lebensabschnitt.

Wir wünschen Petra Voltmer alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt und sagen vielen Dank für das offene, persönliche Miteinander.

Neue Wege der Versorgung Unsere Leistungen für Sie:



Sozialfonds

Umgang mit den Themen Arbeit und Gesundheit (Salutogenese), individuelle und gemeinschaftliche Entwicklung, Unterstützung von Präventions- und Rehabilitationsangeboten

Beihilfekasse

Unterstützung zur Förderung der Gesundheit, z. B. bei Leistungen wie Zahnersatz, Heilpraktiker-Behandlungen, anthroposophische Medizin und Therapie u. v. m.

Solidarfonds

Altersversorgung

Finanzielle Hilfe für ehemalige Mitarbeitende von Waldorfeinrichtungen in wirtschaftlichen Notlagen

Nachhaltige Anlage der Versichertengelder in:

- Staats- und Unternehmensanleihen, Namensschuldverschreibungen, Schulscheindarlehen, Beteiligungen und Aktien
- Sozial- und Wohnimmobilien, Erbbaurechte
- Finanzierungen, Darlehen

Soziale, ethische und ökologische Kriterien

für alle Anlageentscheidungen

Transparenz- und Investitionsbericht

Nachhaltige betriebliche Altersvorsorge

je nach Bedarf in den Durchführungswegen

- Pensionskasse
- (Rückgedeckte) Unterstützungskasse
- (Rückgedeckte) Direktzusage mit Finanzierung durch
- Arbeitgeber
- Arbeitnehmer (Entgeltumwandlung)
- Einzelmitglieder

Versicherungsmathematische Gutachten

für die Bilanzierung und zur Meldung der Beitragsbemessungsgrundlage für die Insolvenzversicherung beim Pensions-Sicherungs-Verein (PSV)

Rentenabrechnungen

Abrechnung/Auszahlung Renten. Meldewesen (Krankenkassen, Finanzamt). Stammdatenpflege

Versorgungsausgleich

Sie können im Fall einer Scheidung den für Sie als Ausgleich ermittelten Betrag in die PK einzahlen lassen.

Kontaktieren Sie uns:
Wir beraten Sie gern persönlich!

Altersvorsorge

Miriam Jorke

Tel. 0511. 820798-62

jorke@hannoversche-kassen.de

Beihilfekasse und Sozialfonds

Britta Buchholz

Tel. 0511. 820798-54

buchholz@hannoversche-kassen.de

Versicherungsmathematische Gutachten

Dominik Czaja

Tel. 0511. 820798-32

czaja@hannoversche-kassen.de

Rentenabrechnungen

Unser Rententeam

Tel. 0511. 820798-50

rente@hannoversche-kassen.de

Nachhaltige Anlage der Versichertengelder

Stefan Hartmann

Tel. 0511. 820798-37

hartmann@hannoversche-kassen.de

Ausführliche Informationen zu unseren Services und Leistungen finden Sie hier:

www.hannoversche-kassen.de

IMPRESSUM

WIR-InfoBrief der Hannoverschen Kassen

Herausgeber:

Hannoversche Alterskasse VVaG,

BaFin-Reg.-Nr. 2249

In Zusammenarbeit mit:

Hannoversche Pensionskasse VVaG,

BaFin-Reg. Nr. 2246

Hannoversche Solidarwerkstatt e. V.,

Hannover VR 7466

Hannoversche Beihilfekasse e. V.,

Hannover VR 201265

Neue Hannoversche Unterstützungskasse e. V.,

Hannover VR 203185

Vorstände in allen Unternehmen:

Ralf Kielmann, Jana Desirée Wunderlich

Gerichtsstand Hannover

Pelikanplatz 23, 30177 Hannover

Telefon 0511. 820798-50, Fax 0511. 820798-79

info@hannoversche-kassen.de

www.hannoversche-kassen.de

Redaktion: Jana Desirée Wunderlich

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Nachdruck undervielfältigung von Artikeln (auch auszugsweise) sind nur mit vorheriger Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

Diese Ausgabe mit Beiträgen von:

Britta Buchholz, Miriam Jorke, Ralf Kielmann,

Ricarda Kindt, Iris Sturm, Petra Voltmer

Layout: LOOK//one, www.look-one.de

Fotos: Titel: AdobeStock/Anna Bizon; S. 2: iStock/franckreporter; S. 3: Hannoversche Kassen; S. 4: Cristian Wyrwa; S. 6: AdobeStock/konstantin yuganov; S. 7: Hannoversche Kassen; S. 8: AdobeStock/New Africa; S. 10: AdobeStock/contrastwerkstatt; S. 12: iStock/shapecharge; S. 13: AdobeStock/taka; S. 14: Jenö Gellinek; S. 15: FWS Aachen; S. 16: Petra Voltmer; S. 19: shutterstock/Yuri A; S. 20: AdobeStock/Africa Studio

Druck: DIE PRINTUR GmbH, Auflage: 12.000

Hinweis: Um der Vielfalt des Lebens und unserer Sprache gerecht zu werden, verwenden wir in unseren Texten unterschiedliche Ansprachen und Formen: weibliche, männliche, inklusive, generische.

Für den Druck dieser Broschüre wurden mineralölfreie Druckfarben verwendet.

Möchten Sie den WIR-InfoBrief nicht mehr erhalten, haben Sie jederzeit die Möglichkeit, diesen unter info@hannoversche-kassen.de abzubestellen.



Umstellung auf elektronische Formulare im Mitgliederbereich



Um die Bearbeitung Ihrer Anliegen für Sie und uns möglichst effizient, schnell und transparent zu gestalten, stellen wir Ihnen ab sofort unsere Formulare in elektronischer Form zur Verfügung.

Wir laden Sie herzlich ein, künftig bevorzugt die elektronisch bereitgestellten Formulare zu nutzen. Sie bieten Ihnen zahlreiche Vorteile: eine einfache und komfortable Ausfüllmöglichkeit, die direkte Übermittlung an die zuständige Stelle sowie eine zügigere Bearbeitung Ihres Anliegens – ein positiver Nutzen für alle Beteiligten.

Miriam Jorke

